

RT Leopoldplatz, 02. Februar 2021, Protokoll

18:30 bis 20:30 Uhr – Videokonferenz, Moderation: F. Castelot (BA-Mitte Präventionskoordination)

Teilnehmende: Anwohnende, Gewerbetreibende, Bezirksbürgermeister H. von Dassel und Vertreter*innen von Organisationen, Parteien, Gremien, Behörden, die am Platz aktiv oder interessiert sind.

Protokoll: H. Stier (Referent des Bezirksbürgermeisters)

TOP	Thema	Sachverhalt
1	Begrüßung und Protokollkorrektur der letzten Sitzung vom 27.10.2020 sowie Vorstellungsrunde	Ergänzungen bzw. Änderungswünsche zum Protokoll vom 27.10.2020 werden aufgenommen und entsprechend geändert bzw. ergänzt.
2	15 Minuten rund um den Leopoldplatz	<p>Der Platzdienst gibt einen Überblick zur Lage am Leopoldplatz seit der letzten Sitzung: Aufgrund des milden Wetters im November und Dezember war der Platz auch in diesen Monaten gut gefüllt. Der Platzdienst berichtet weiterhin einen vermehrten Drogenkonsum und -handel rund um den Platz (z.B. in Hauseingängen, Nische hinter dem Fahrstuhl zum Job Center) und berichtet von Spritzenfunden. Vereinzelt werden Schlafende am JC sowie an der Neuen Nazarethkirche angetroffen. Bei einem Einsatz wurde eine bewusstlose Person angetroffen, die notärztlich versorgt werden musste. Generell wird jedoch festgestellt, dass die genannten Vorfälle im Vergleich zu der Situation davor, sichtlich weniger wurden und es am Platz ruhiger geworden ist. Der Einsatz des Platzdienstes wird in 2021 nahtlos weitergeführt mit einer flexiblen Anzahl von Einsätzen, wöchentlich bis zu sechs Stück.</p> <p>Nach Einschätzung des Platzdienstes wird die aufgestellte EcoToilette zwar neben ihrem eigentlichen Zweck auch als Drogenkonsumbereich genutzt, der Missbrauch hat sich jedoch im Vergleich zum Sommer 2020 deutlich verringert. Die Toilette erfüllt ihren eigentlichen hygienischen Zweck weiterhin in erheblichen Maße, was auch durch die Auswertung der abtransportierten Tankfüllungen bestätigt wird.</p>
3	Café Leo	Einleitend beschreibt das Bezirksamt den Anlass und Hintergrund der Bürgerbeteiligung zum Café Leo: Das Café Leo wurde in einer kriminalpräventiven Funktion ins Leben gerufen und steht deshalb mit einer Sondergenehmigung auf der Fläche des Straßen- und Grünflächenamts. Diese grenzt direkt an die größere Fläche des Kirchenvorplatzes an, der sich im Eigentum der Kirche befindet. Die Sondergenehmigung, die vom Straßen und Grünflächenamt für die Betreibung des Café Leos vergeben wird, ist an die kriminalpräventive Funktion des Café Leos auf dem Platz geknüpft. Der Bezirk führt in diesem Jahr eine Neuausschreibung in Form eines Interessensbekundungsverfahrens für das Café Leo durch. Die Sitzung des RT wird protokolliert und die Bürgerbeteiligung fließt anonym mit in das Interessensbekundungsverfahren ein.

Das geplante Interessenbekundungsverfahren (IBV) wird im Runden Tisch insbesondere anhand von drei Fragen diskutiert:

- **Was sind Ihre Gedanken zum Café (Nutzung, Äußeres, Angebot, Einfluss auf den vorderen Leo etc.)?**
 - Das Café wird als Konstante auf dem Platz gesehen;
 - Positiv hervorgehoben werden die niedrigen Preise, der fehlende Alkoholverkauf sowie der barrierefreie Zugang;
 - Es wird auf die getätigten Investitionen des derzeitigen Besitzers in das Gehäuse des Cafés hingewiesen;
 - Generell wird hinzugefügt, dass es aufgrund des derzeitigen Lockdowns schwierig ist über das gastronomische Angebot zu sprechen.

- **Wie beurteilen Sie das Café Leo im Kontext seiner sozialen Kontrollfunktion?**
 - Es wird betont, dass ein einzelnes Café keinen Platzdienst ersetzen kann, weshalb hinterfragt wird, ob das Anforderungsprofil bzgl. seiner sozialen Kontrollfunktion nicht angepasst werden müsste – Formulierungsvorschlag: soziale Prävention; das Bezirksamt weist darauf hin, dass das Café nicht als Ersatz für Ordnungskräfte wie Polizei, Ordnungsamt oder Platzdienst fungieren soll, stattdessen ist es als niedrighschwelliges „wachsame Auge“ am Platz eingesetzt;
 - Das Café wird als sozialer Treffpunkt beschrieben, der als möglicher Rückzugsort (insbesondere am Abend) ein Sicherheitsgefühl bietet und die Aufenthaltsqualität am Platz gesteigert hat; die Überquerung des Platzes in der dämmernden oder dunklen Tageszeit beispielsweise für Frauen wird durch das Café gefühlt sicherer;
 - Die Schwierigkeit nur über das Café Leo zu sprechen, wird genannt, weil das Café im Zusammenhang des Gesamtkonzepts (siehe Integriertes Handlungskonzept) gesehen werden muss;
 - Das Integrierte Handlungskonzept sollte zudem weiterentwickelt werden; dies ist bereits durch die Präventionskoordination geplant.

- **Ist die sog. „Weddinger Mischung“ am Café Leo vertreten, d.h. verschiedene Generationen, Szenen und unterschiedliche kulturelle Hintergründe?**
 - Es wird hervorgehoben, dass das Café Treff- und Anlaufpunkt für viele Menschen unterschiedlicher Altersklassen, sozialen Schichten sowie unterschiedlicher Migrationsgeschichten darstellt; in diesem Zusammenhang wird das vertrauensvolle Miteinander am Café, insbesondere auch aufgrund des derzeitigen Betreibers erwähnt;
 - Es wird vorgeschlagen, interkulturelle und sprachliche Kompetenz sowie bürgerschaftliches Engagement als Kriterium für eine*n neue*n Betreiber*in im IBV aufzunehmen.

TOP Thema	Sachverhalt
	<p>Im Rahmen der Diskussion wurde das Bezirksamt von Bürger*innen, Vertreter*innen der BVV und der Stadtteilvertretung aufgefordert, das IBV auszusetzen und die zufriedenen Aussagen der Diskutant*innen als Beleg und Anlass für eine Fortführung des Café Leos durch den jetzigen Betreiber zuzulassen und zu bestätigen.</p> <p>Das Bezirksamt verwehrt sich gegen diesen Vorschlag. Das Café Leo befindet sich auf einer Grünfläche für die es im Rahmen seiner Funktion als Teil des Integrierten Handlungskonzeptes eine Sondernutzungsgenehmigung erhalten hat. Diese Sondernutzung ist auf vier Jahre zeitlich befristet und muss erneuert werden. Weil das Bezirksamt als öffentliche Hand auch anderen potentiellen Betreibenden die Gelegenheit geben muss, sich für diese Fläche zu bewerben, wird ein transparentes und öffentliches IBV eingeleitet. Eine freihändige Vergabe an den bisherigen Betreiber kann, auch in Anbetracht bereits geäußelter Interessensbekundungen anderer, aus formalrechtlichen Gründen nicht erfolgen. Dem derzeitigen Betreiber steht es jedoch selbstverständlich frei, sich auf das IBV zu bewerben. Die im Runden Tisch geäußerten Anmerkungen und Hinweise werden bei der Vorbereitung des IBV, Berücksichtigung finden. In der Auswahlkommission wird u.a. die Stadtteilvertretung sowie die BVV vertreten sein.</p>
<p>4 Mitteilungen des Bezirksamts und Berichte</p>	<p><u>Fixpunkt:</u> Wie bereits bekanntgegeben, musste Fixpunkt die Räumlichkeiten der ehem. Kontaktstelle aufgeben. Dies ist nach einer letztmaligen Nutzung im Januar nunmehr zum Monatswechsel erfolgt. Der Bezirk sowie Fixpunkt sind weiterhin auf intensiver Suche nach Ersatzräumen; die Straßensozialarbeit erfolgt jedoch fortlaufend. Zusätzlich erfolgt die Versorgung der Klient*innen seit Pandemieausbruch im März 2020 ausschließlich auf dem Platz. Dies wird derzeit als mobile Lösung durch die wetterbedingte Aufstellung eines Zelt pavillons weiterhin sichergestellt. Andere Alternativen, wie ein Van-Mobil, sind aufgrund deren hohen Auslastung der Fahrzeuge bei Fixpunkt derzeit leider nicht möglich.</p> <p><u>Haus der Hilfe und Zwischennutzung:</u> Nach intensiven Verhandlungen zw. dem Bezirksamt und dem Eigentümer der ehemaligen ISBank hat sich das Gebäude in der Müllerstraße 150 als eher ungeeignet für ein Haus der Hilfe herausgestellt. Die dafür notwendige bauliche Ertüchtigung ist komplexer als zuerst angenommen (unklare Abstandsflächen, Brandschutzkomplika-tionen), weshalb von einer langen Umbauphase ausgegangen werden muss. Ebenso befindet sich der Mietpreis (trotz Investitionsmittel) außerhalb des möglichen bezirklichen Rahmens. Nichtsdestotrotz könnte jedoch eine temporäre Zwischennutzung bis Oktober 2021 ermöglicht werden, die der bezirklichen Galerie sowie Fixpunkt e.V. zugutekäme. Für den geplanten Drogenkonsumraum steht eine vielversprechende alternative Immobilie in der näheren Umgebung in Aussicht. Der Bezirk befindet sich hierzu jedoch noch in Verhandlungen, weshalb keine genaueren Informationen mitgeteilt werden können.</p> <p><u>Neue Nazarethkirche:</u> Der ursprünglich angedachte Ankauf der Kirche ist aufgrund des hohen Sanierungsbedarfes und der veränderten Lage der öffentlichen Finanzen schwierig geworden. Hinzu kommt, dass der derzeitige Mieter</p>

TOP	Thema	Sachverhalt
		<p>aufgrund eines sehr langen Mietvertrages bis 2036 in dem Gebäude verbleiben darf. Das Bezirksamt ist stattdessen mit dem Mieter über die Teilnutzung von Räumlichkeiten in der Kirche für soziale Träger im Gespräch. Auch der Gottesdienstraum könnte teilweise geöffnet werden, was insgesamt zu einer Teilöffnung der Kirche für die unmittelbare Umgebung führen würde. Auch hier kann aufgrund der laufenden Verhandlungen keine genauere Auskunft gegeben werden.</p> <p><u>Weiterentwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes und Zukunftsvision für den Leopoldplatz:</u> Das Bezirksamt ist sich der Notwendigkeit einer Weiterentwicklung bewusst. Unter anderem ist die Situation rund um den Aufenthaltsbereich ein Anlass für eine aktuelle Diskussion des Konzeptes. Der Prozess wird in Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordination, der Stadtteilvertretung sowie der BVV angestoßen. Die bezirkliche Präventionskoordination wird rechtzeitig darüber informieren und einladen. Die Expertise des Platzdienstes wird in den Prozess eingebunden.</p> <p><u>Laufende Haushaltsbefragung:</u> Wir möchten Sie bitten an der aktuellen Haushaltsbefragung, die in diesen Tagen verteilt wird, teilzunehmen. Die Ergebnisse sollen einen Überblick über die aktuelle Wohnsituation der Menschen im Sanierungsgebiet Müllerstraße geben. Weitere Informationen unter folgendem Link: https://www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2021/pressemitteilung.1041754.php</p> <p><u>Umbaumaßnahmen Maxplatz:</u> [Die Information erfolgt im Protokoll]</p> <ul style="list-style-type: none"> - Derzeit wird die Planung (Bauplanungsunterlage) durch Frau Willecke (Planung Freiraum) im Auftrag des Straßen- und Grünflächenamts mit abschließender Kostenschätzung erarbeitet. Dies wird voraussichtlich einen Zeitraum bis Sommer benötigen. Es fehlen derzeit noch einige Planungen und Genehmigungen. - Die Senatsverwaltung hat die Mittel für die Sanierung der Beleuchtung für den Verbindungsweg zwischen Malplaquetstraße und Prinz-Eugen-Straße bereitgestellt. - Bereits im Frühjahr wird der neue Trinkbrunnen zwischen Schulstraße und Bolzplatz durch die Berliner Wasserbetriebe installiert. - Voraussichtlich werden im Februar sieben Bäume auf dem Platz gefällt werden müssen. Die Bäume sind nicht mehr verkehrssicher. Im Rahmen der Baumaßnahme werden neue Bäume nachgepflanzt, Informationen hierzu sind in Bearbeitung.
5	Verschiedenes	Die Berliner Obdachlosenhilfe berichtet, dass ihre Essensausgabe am Leopoldplatz immer mittwochs und samstags an der Tischtennisplatte im Aufenthaltsbereich stattfindet. Leider wird der Bereich als sehr dunkel und wenig einladend wahrgenommen, an dem auch die Abstandsregeln im Rahmen des Infektionsschutzes nur schwer einhaltbar

TOP	Thema	Sachverhalt
		<p>sind. Deshalb wird nach einem neuen Standort für die Vergabe an 20-50 Personen gesucht (Gemeinde der Alten Nazarethkirche hat die Anfrage für den vorderen Leopoldplatz bereits verneint). Bezirksbürgermeister von Dassel bietet an, zur Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) hin zu vermitteln, der der Rathausvorplatz vor dem Job Center gehört, und bittet die Obdachlosenhilfe um eine kurze schriftliche Anfrage per Mail an bezirksbuergermeister@ba-mitte.berlin.de. Die Grünfläche vor der Neuen Nazarethkirche ist auch öffentliches Straßenland, jedoch ebenfalls vergleichsweise dunkel. Zudem wird vorgeschlagen, die Verlegung des Tageszeitpunkts der Essensausgabe vom winterlichen Dunkel auf eine taghelle Uhrzeit zu prüfen.</p>